

WERNER SEIBT

## Der bisher jüngste Bleisiegeltypus byzantinischer Kaiser

Mit einer Tafel

In der früheren Palaiologenzeit verwendeten die Kaiser weiterhin Bleisiegel – daneben natürlich auch Wachssiegel (nach westlichem Vorbild) und für bestimmte Urkunden wie Auslandsschreiben und Privilegienurkunden die viel anspruchsvolleren Goldsiegel. Während letztere bis zum Ende des Byzantinischen Reiches hergestellt wurden, kamen die Bleisiegel allmählich außer Gebrauch. Im ersten Band der *Bleisiegel in Österreich* ging ich davon aus, dass die Bullen des Ioannes VI. Kantakuzenos mehr oder weniger den Schlusspunkt einer sehr langen Entwicklung darstellen, denn im Falle der Tesserae, die von Ioannes V. Palaiologos erhalten blieben, handelt es sich nicht mehr um Siegel; allerdings dürften auch sie etwa aus dieser Zeit stammen und kurz nach dem 22. November 1354 geprägt worden sein.<sup>1</sup>

In der Sammlung Orghidan, die sich heute in der Numismatischen Abteilung des Historischen Nationalmuseums Rumäniens in Bukarest befindet, wird ein schlecht erhaltenes Siegel aufbewahrt, das von V. Laurent einst Ioannes II. zugewiesen wurde.<sup>2</sup> Auf dem Avers ist der thronende Christus dargestellt, auf dem Revers dagegen zwei stehende Figuren. Die (vom Betrachter aus gesehen) linke Person ist ohne Zweifel ein Kaiser, und Père Laurent war vollkommen im Recht, als er die vorhandenen Spuren der Beischrift im Sinne von Ἰω(άννης) δεσπότης deutete. In der rechten Figur dagegen, die auch kaiserliche Gewänder trägt und Ioannes krönt, glaubte er Christus erkennen zu sollen. In einer Bearbeitung ausgesuchter Stücke der Sammlung Orghidan zwei-

---

<sup>1</sup> W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich. 1. Teil: Kaiserhof. Wien 1978, 118–121, bes. 120.

<sup>2</sup> V. LAURENT, Documents de sigillographie byzantine. La collection C. Orghidan. Paris 1952, Nr. 9.

felten wir diese Deutung an, haben aber noch keine alternative Interpretation angeboten.<sup>3</sup>

Ein glücklicher Zufall brachte ein viel besser erhaltenes Parallelstück ans Tageslicht, es befindet sich heute in der Kunstgalerie Dominique Thirion in Brüssel, die uns ein gutes Photo zur Verfügung stellte.<sup>4</sup>

Auf dem Avers ist Christus dargestellt: Das Haupt zielt ein kräftiger Haarschopf, der in leichter Welle bis zu den Wangen reicht, die von einem gepflegten, mittellangen Bart bedeckt sind. Der Kreuznimbus ist stärker als üblich ausgeprägt. Dagegen entspricht die rechte Hand im Segensgestus und das Evangelienbuch in der linken durchaus dem geläufigen Typus. Das perlengeschmückte Buch sitzt allerdings zugleich auf dem Schoß auf.

Christus ruht auf einem Thronsessel mit rechteckiger Rückenlehne, die offenbar keine besondere Verzierung aufweist. Den unteren Teil des Thrones zieren auf der Vorderseite kleine Rundbögen, wie sie sich ähnlich auch auf dem Thron Mariens bei Patriarchensiegeln der 70er und 80er Jahre des 12. Jahrhunderts finden.<sup>5</sup> In dieser Materialgruppe tritt die Rückenlehne aber erst etwas später auf, nämlich unter Patriarch Manuel I. Sarantenos (1216–1222).<sup>6</sup> Nicht nur die Enden des Kissens, auf dem Christus sitzt, sondern auch die Enden der Rückenlehne sind mit je drei Perlen verziert. Zudem ruhen Christi Füße auf einem Suppedaneum. Die Siglen IC / XC (zu beiden Seiten des Hauptes) sind relativ groß. Aus dem 13. und 14. Jahrhundert kennen wir sonst kein Kaisersiegel mit einem thronenden Christus auf dem Avers.

Das neue Siegel lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass auf dem Revers zwei Kaiser dargestellt sind, wovon der ältere (rechts) den jüngeren (links) krönt. Das ist eine sehr ungewöhnliche Darstellung auf einem Kaisersiegel, denn sonst werden Kaiser allenfalls von Christus, der Gottesmutter oder der Hand Gottes, die aus einem Himmelssegment herausragt, gekrönt.

Die rechte Figur ist etwas größer und – nicht zuletzt auf Grund des deutlich längeren Bartes – als älter gekennzeichnet. Beide Kaiser sind

<sup>3</sup> N. u. W. SEIBT, Siegel der Sammlung Orghidan. Eine Nachlese zur Edition V. Laurents. *JÖB* 53 (2003) 195: „Die Zuweisung an Ioannes II. Komnenos überzeugt nicht“.

<sup>4</sup> Wir danken Frau Thirion und dem Einlieferer des Siegels für die Publikations-erlaubnis.

<sup>5</sup> Vgl. G. ZACOS, *Byzantine Lead Seals II*. Bern 1985, Abb. 26–29.

<sup>6</sup> A.O. Abb. 34.

in den Loros gehüllt, dessen Perlenzier klar zu erkennen ist, auch auf dem Zipfel, der von der linken Hand herabhängt. Die linke Person hält in der rechten Hand – leicht schräg – ein Labaron, in der linken wohl eine Anexikakia. Die rechte Person trägt – ebenfalls leicht schräg – in der linken Hand ein Kreuzzepter, die rechte dagegen ist zur Krone des jüngeren erhoben, womit dessen Krönung durch den älteren symbolisiert werden soll.

Die Beischrift links außen – neben dem jüngeren Kaiser – ist (wie schon Laurent richtig erkannt hatte) zu lesen:  $\text{IO} - \Delta\text{E}-\text{C}-\text{ΠO}-\text{TH}-\text{C}$ . Der Name des älteren Kaisers findet sich am Scheitel des Feldes; er ist etwas beschädigt, aber sicher lesbar:  $\text{AN}\Delta\text{P}-\text{O}\text{N}\text{I}\text{K}-\text{OC}$ . Die Amtsbezeichnung folgt rechts außen:  $\Delta\text{E}\text{C}-\text{ΠO}-\text{TH}-\text{C}$ . Demgemäß führen beide Kaiser nur die Amtsbezeichnung  $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$  und verzichten auf einen Familiennamen, wie er bei den Palaiologen sonst üblich war.

Dennoch ist sicher, dass es sich nur um Andronikos IV. Palaiologos und seinen Sohn Ioannes VII. handeln kann. Andronikos IV. wurde am 11.4.1348 als ältester Sohn Ioannes' V. Palaiologos in Konstantinopel geboren und starb am 28.6.1385 in Selymbria. Mitkaiser war er zwar schon ab etwa 1352 (spätestens ab 1355), seine selbständige Kaiserherrschaft ist jedoch auf die Zeitspanne 12.8.1376–1.7.1379 einzugrenzen. Zuvor war er bereits 1366–1367 während der Ungarnreise und 1369–1371 während der Italienreise seines Vaters Regent in Konstantinopel gewesen; danach hat er mit osmanischer Hilfe eine Verschwörung gegen seinen Vater angezettelt, weshalb er nach seiner Verhaftung 1373 geblendet wurde (allerdings dabei das Augenlicht nicht ganz verlor). Mit genuesischer und türkischer Hilfe nahm er seinen Vater Ioannes und seinen Bruder Manuel gefangen und eroberte am 12.8.1376 die Hauptstadt. Die Krönung durch den Patriarchen Makarios erfolgte aber erst am 18.10.1377. Als Vater und Bruder aus dem Gefängnis entkommen waren und mit türkischer Hilfe am 1.7.1379 in die Hauptstadt zurückkehrten, wich Andronikos nach Galata aus und führte bis 1381 einen Bürgerkrieg gegen Ioannes V. Nach einer gewissen Aussöhnung erhielt er ein kleines Herrschaftsgebiet mit dem Zentrum Selymbria. Kurz vor seinem Tod griff er im Juni 1385 jedoch erneut zu den Waffen gegen den rechtmäßigen Kaiser.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Vgl. PLP IX 21438; Ph. GRIERSON, *Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection*, vol. V: Michael VIII to Constantine XI, 1258–1453. Washington, D.C. 1999, Part I, 207f.

Ioannes VII. war der einzige Sohn des Andronikos. Als Geburtsjahr nimmt man ca. 1370 an,<sup>8</sup> es könnte aber schon früher gewesen sein, denn die Ehe seiner Eltern wurde bereits 1356 geschlossen. Nach dem Usurpationsversuch seines Vaters wurde auch Ioannes 1373 leicht „gebildet“ und eingekerkert. Seine Erhebung zum Mitkaiser fand zeitgleich mit der Krönung des Vaters statt, also auch am 18.10.1377. Mit der Herrlichkeit war es aber vorbei, als Ioannes V. am 1.7.1379 in die Hauptstadt zurückkehren konnte. Nach dem Tod des Andronikos übernahm Ioannes (VII.) 1385 die Herrschaft über Selymbria. Kurzzeitig konnte er im Jahr 1390 (vom 14.4.–17.9.) sogar als Kaiser den Thron erringen. Nachdem ihn jedoch sein Onkel Manuel II. von dort vertrieben hatte, übernahm Ioannes erneut Selymbria. Während der Abwesenheit Manuels von der Hauptstadt war Ioannes jedoch 1399–1403 Regent des bereits sehr bescheidenen Reiches, das nur durch den Sieg der Mongolen über die Osmanen bei Ankara (28.7.1402) überleben konnte. Von 1403/04 bis zu seinem Tod am 22.9.1408 regierte Ioannes schließlich in Thessalonike.

Demgemäß datieren wir unseren Siegeltypus in die Zeit vom 18.10.1377 bis zum 1.7.1379, obwohl nicht sicher auszuschließen ist, dass Andronikos dieses Bulloterion auch nach seinem Sturz weiter verwendete. Falls Ioannes erst 1370 geboren wurde, war er 1377 noch ein kleines Kind; die Darstellung auf dem Siegel spricht dagegen, selbst wenn hier etwas „nachgeholfen“ wurde; allerdings ist es nicht ganz sicher, dass Ioannes auf dem Siegel bereits einen kurzen Bart trägt.

Was die Münzen betrifft, die Andronikos IV. zugeschrieben werden, ist vielleicht noch nicht das letzte Wort gesprochen.<sup>9</sup> Ein Münztypus, wohl ein Achtel-Stavraton, kommt dem Siegel relativ nahe.<sup>10</sup> Auch dort erscheint ein thronender Christus auf einer Seite, und auf der anderen findet sich ein Standbild des Andronikos, ebenfalls mit Kreuzzepter, aber in der rechten Hand und mit einem Patriarchenkreuz am Ende des Szepters. Die Umschrift deutet wohl Ἀνδρόνικος δεσπότης an.<sup>11</sup>

<sup>8</sup> PLP IX 21480; GRIERSON, a.O. 225.

<sup>9</sup> Die wertvollste Untersuchung verdanken wir Ph. GRIERSON, a.O. 208–210.

<sup>10</sup> Grierson 208f., allerdings ohne Abbildung. S. BENDALL – P.J. DONALD, *The Later Palaeologan Coinage 1282–1453*. London 1979, 152f., Nr. 2 (mit Faksimile); S. BENDALL, *A Private Collection of Palaeologan Coins*. Wolverhampton 1988, Nr. 325 (mit Abb.).

<sup>11</sup> Das Ende der Legende ist allerdings rätselhaft, denn auf den Namen im Nominativ folgt wohl ein E und schließlich vielleicht ein Lambda oder eine Ligatur.



Siegel von Andronikos IV. Palaiologos und seinem Sohn Ioannes VII.  
(Kunstgalerie Dominique Thirion, Brüssel)



